

# ABSCHLUSSBERICHT

## BürgerInnen-Dialog „Lückenschluss Wiental Radweg“

Wien, am 13. Mai 2019

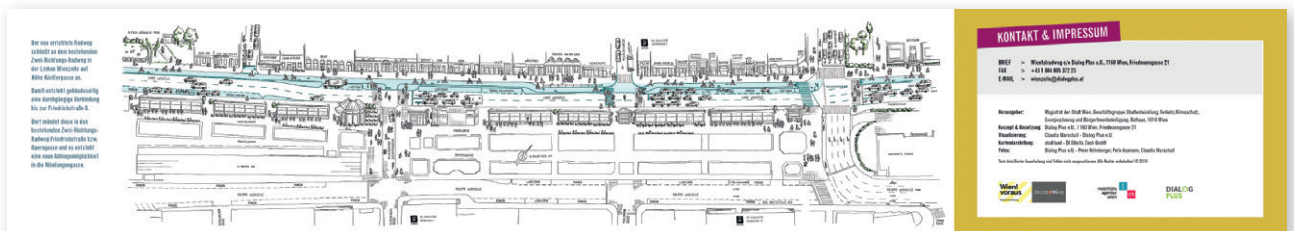
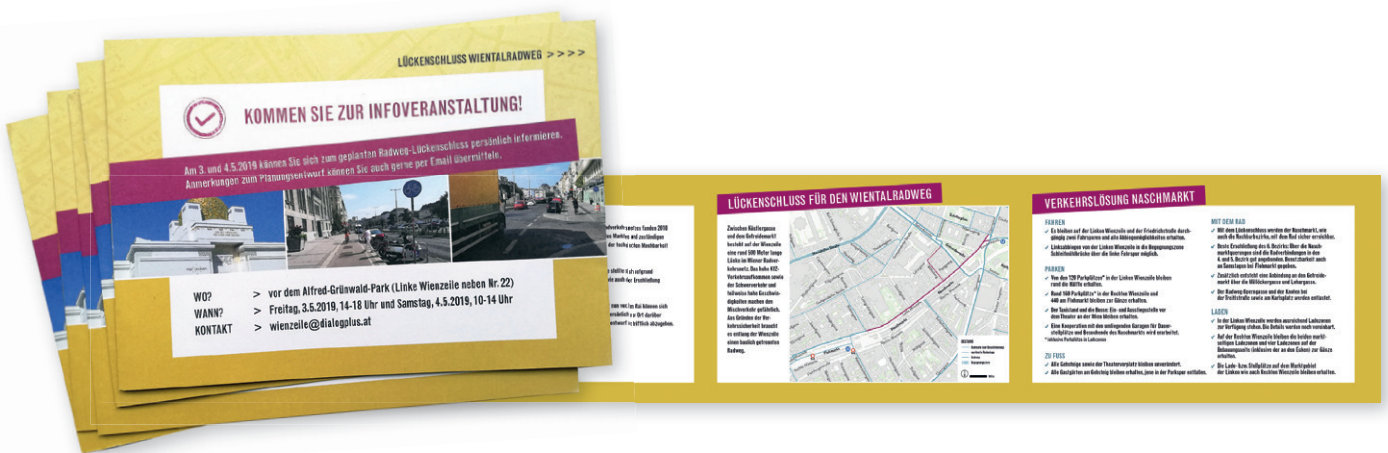
# INHALT

1. EINLADUNG ZUM BÜRGERINNEN-DIALOG	01
2. ÜBERBLICK UND ABLAUF DES BÜRGERINNEN-DIALOGS	02
3. IMPRESSIONEN	03
4. AUSWERTUNG	06
4.1 Überblick	06
4.2 Zustimmung zur Planung	07
4.3 Sicherheitsbedenken	08
4.4 Ergänzungsvorschläge Radinfrastruktur	09
4.5 Parkplatzsituation vor Ort	10
4.6 Kritik am Beteiligungsprozess	11
4.7 Anmerkungen zur Fahrbahngestaltung, Kurzparken, Laden	11
4.8 Temporeduktion	14
4.9 Mehr Bäume	14
5. ZUSAMMENFASSUNG	14



# 1. EINLADUNG ZUM BÜRGERINNEN-DIALOG

Am 18. und 19. April 2019, zwei Wochen vor dem BürgerInnen-Dialog, erging im Umkreis von 300 Metern des Lückenschlusses die Einladung für die Informations-Veranstaltung an 11.000 Haushalte, inklusive UnternehmerInnen. In einem Kuvert mit dem Aufdruck „Amtliche Mitteilung“ befand sich ein Begleitbrief der MA 28, der über die Verkehrssicherheitssituation und die Veranstaltung informierte, wie auch der detaillierte Folder zum geplanten Projekt.

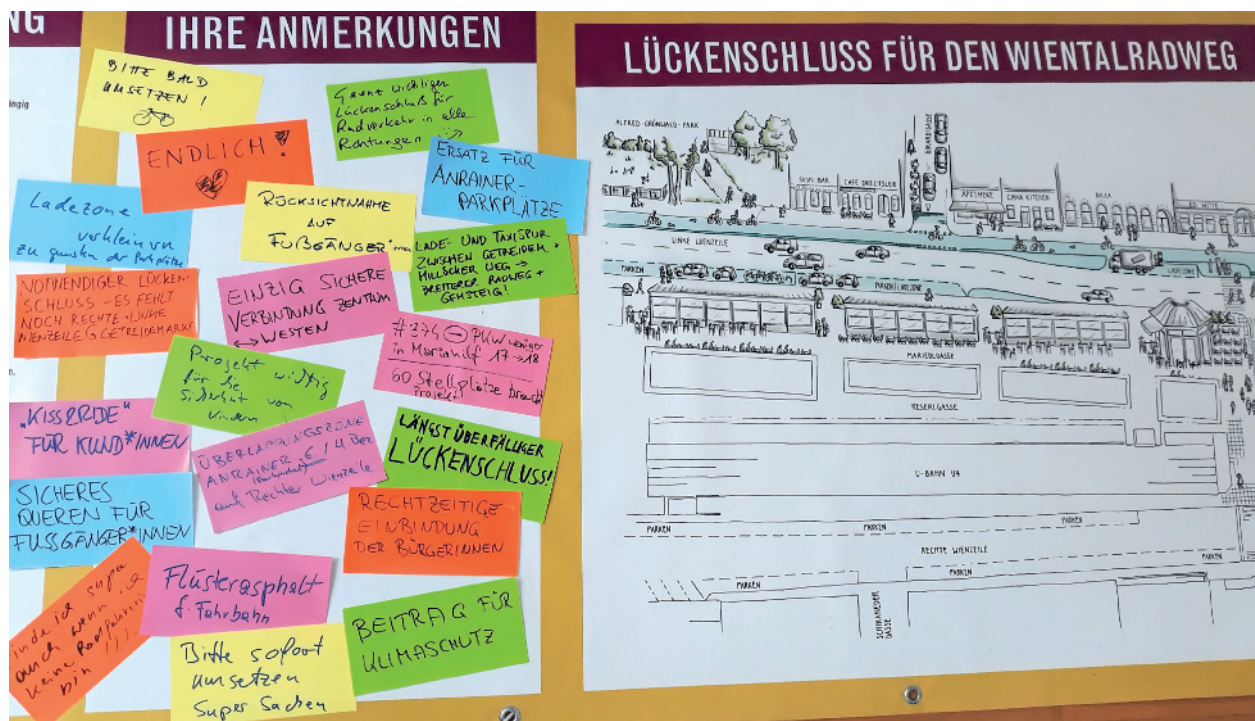


Am Montag, den 29. April 2019, besuchte die Vizebürgermeisterin, Frau Maria Vassilakou, UnternehmerInnen an der Linken Wienzeile wie auch am Markt. Parallel dazu wurden in allen Geschäften an der Linken und Rechten Wienzeile, sofern diese damit einverstanden waren, Einladungsfolder für den BürgerInnen-Dialog aufgelegt.

## 2. ÜBERBLICK UND ABLAUF DES BÜRGERINNEN-DIALOGS

Der Grundtenor des BürgerInnen-Dialogs ist wohl am besten zu beschreiben mit dem Wort „Endlich“. Auch geübte Radfahrende, die dort täglich unterwegs sind, wie beispielsweise MitarbeiterInnen der APA, berichteten von der Gefährlichkeit dieser Stelle im Mischverkehr und der Dringlichkeit des Lückenschlusses. Sowohl bei der BürgerInnen-Informationsveranstaltung am 3. und 4. Mai 2019 vor dem Alfred-Grünwald-Park, als auch per E-Mail, langten dutzende Argumente für den Ausbau einer sicheren, familienfreundlichen Radverbindung ein.

Rund 200 Personen besuchten an den beiden Tagen den BürgerInnen-Dialog vor Ort, informierten sich über die Planungen und brachten ihre Anliegen ein. Fachabteilungen der Stadt Wien informierten am sechs Meter langen Detailplan, die Mobilitätsagentur beantwortete Fragen zum Projekt im Allgemeinen und Dialog Plus, sowie stadtländ, unterstützten am Feedback-Plakat. Das Projekt wurde sehr interessiert und detailliert diskutiert, wobei die BesucherInnen ihre Meinungen auch untereinander austauschten.



Ausschnitt des hinterlassenen Feedbacks © Dialog Plus

Unterschiedliche Rückmeldungen wurden vor Ort per Haftnotiz erfasst, ergänzt um die per E-Mail eingelangten Anmerkungen und gemeinsam ausgewertet. Aus den 66 unterschiedlichen Rückmeldungen bei der Informationsveranstaltung vor Ort und 49 Anmerkungen per Email erfolgte ein Clustering in acht Kategorien.

Nach einigen Bilder-Impressionen vom BürgerInnen-Dialog in Kapitel 3, beleuchtet das Folgekapitel des Abschlussberichts die einzelnen Rückmeldungs-Kategorien und zeigt deren Inhalte im Detail. In Kapitel 5 werden die Ergebnisse und Erkenntnisse aus der BürgerInnen-Informationsveranstaltung zusammengefasst.

### 3. IMPRESSIONEN



Diskussionen am sechs Meter langen Detailplan mit den Fachabteilungen © Dialog Plus





Diskussionen mit rund 200 BesucherInnen an zwei Tagen © Dialog Plus



Infotisch mit AnrainerInnen, Geschäftstreibenden und Interessierten zum Lückenschluß © Dialog Plus

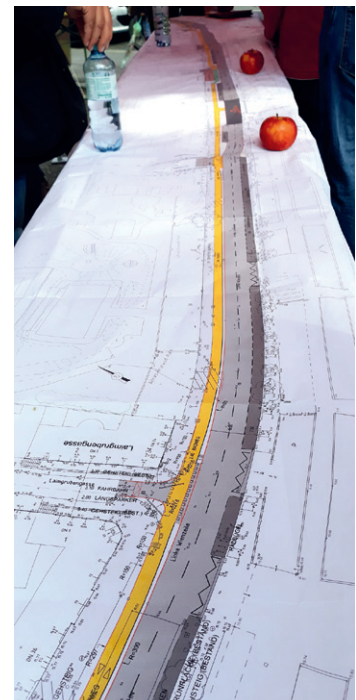




Ein kleines Dankeschön für das bürgerliche Engagement © Dialog Plus



Infotisch mit AnrainerInnen, Geschäftstreibenden und Interessierten zum Lückenschluß © Dialog Plus



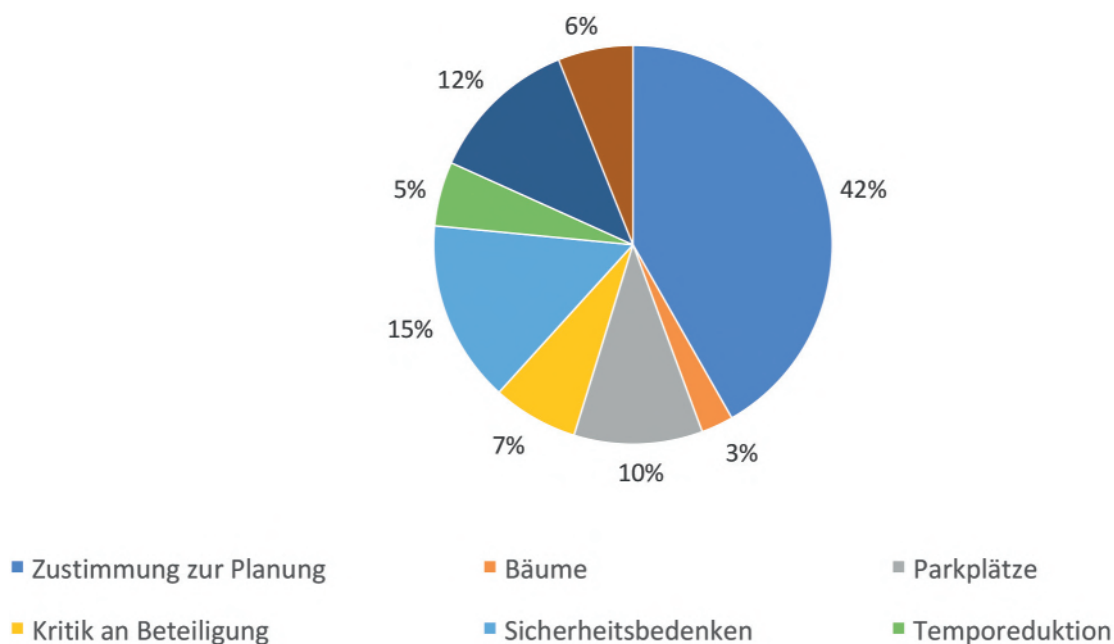
Der sechs Meter lange Detailplan © Dialog Plus

## 4. AUSWERTUNG

### 4.1 Überblick

Die überwiegende Mehrheit der 115 Rückmeldungen war den Planungen gegenüber äußerst positiv. 42% der Rückmeldungen (48 Nennungen) sehen den Lückenschluss des Wientalradwegs als positive – meist längst überfällige – Ergänzung der vorhandenen Infrastruktur. Der folgende Cluster, mit 15% (17 Nennungen) beinhaltet Rückmeldungen, die Sicherheitsbedenken zum Projekt haben. Dabei wird vor allem auf das rücksichtvolle Miteinander von RadfahrerInnen und FußgängerInnen eingegangen. In Kategorie 3 fallen jene Rückmeldungen, die Ergänzungsvorschläge zum geplanten Wientalradweg beinhalten. Diese machen insgesamt 12% (14 Nennungen) aus. Die Veränderungen bezüglich der Parkplatzsituation wurden von 10% (12 Nennungen) erwähnt. Hier wurde insbesondere ein Ausgleich der entfallenden AnrainerInnenparkplätze gefordert. 7% der Rückmeldungen (8 Nennungen) haben sich kritisch zum Beteiligungsprozess geäußert. Zusätzlich wurde von 6% (7 Nennungen) das Thema Verkehrsorganisation thematisiert. Dabei werden größere Veränderungen der Verkehrsinfrastruktur, wie beispielsweise die Verschmälerung der Fahrbahn oder die Flexibilisierung von Ladezonen thematisiert. 5% (6 Nennungen) forderten eine allgemeine Temporeduktion für den MIV und 3% (3 Nennungen) wünschten sich mehr Begrünung bzw. Bäume.

#### RÜCKMELDUNGEN GESAMT





## 4.2 Zustimmung zur Planung

Der bei weitem größte Cluster mit einem Anteil von 42% ist die Gruppe der Personen, die der Planung durchwegs positiv gegenübersteht. Neben allgemeinen Rückmeldungen, wie „Super das er kommt“, wurde vor allem die bessere Anbindung an das Stadtzentrum betont. Weitere Rückmeldungen bewerten insbesondere den durch den Radweg positiven Beitrag zum Klimaschutz, sowie die verbesserte Verkehrssicherheit für RadfahrerInnen als besonders wichtig. Viele Beteiligte gaben außerdem an, dass der neue Radweg schon lange überfällig war:

*„ENDLICH! Seit über 10 Jahren warte ich auf diesen Lückenschluss!  
Ich freu mich schon auf's Radeln :-)“*

Bürgerdialog 4.5.2019

Dies korreliert auch mit anderen Aussagen in dieser Kategorie, welche die derzeitige Situation für RadfahrerInnen im Mischverkehr als gefährlich und unangenehm einschätzen, oder stattdessen derzeit große Umwege in Kauf nehmen müssen. Öfters wurde auch das Thema höhere Sicherheit für Kinder im Radverkehr angesprochen, wie dies ein Einsender vorab per E-Mail zum Ausdruck gebracht hat:

*„Als Vater eines Kleinkindes ist es bis dato schwer möglich, mit diesem von Mariahilf in den ersten Bezirk, ohne Gefährdung durch den Autoverkehr zu gelangen. Um die begrenzten Verkehrsflächen in Wien neu zu verteilen - hier ist insbesondere der flächenintensive ruhende Verkehr gemeint - ist der Bau des Radweges zu begrüßen. Mit diesem würden auch dringend zu erreichenden klimapolitischen Zielen Rechnung getragen werden.“*

Zusendung per E-Mail 02.05.2019

Auffällig war auch die Zustimmung zum Projekt von Personen, die explizit angaben, dass sie selber nicht mit dem Rad unterwegs sind:

*„Finde ich super auch wenn ich keine Radfaherin bin!!!“*

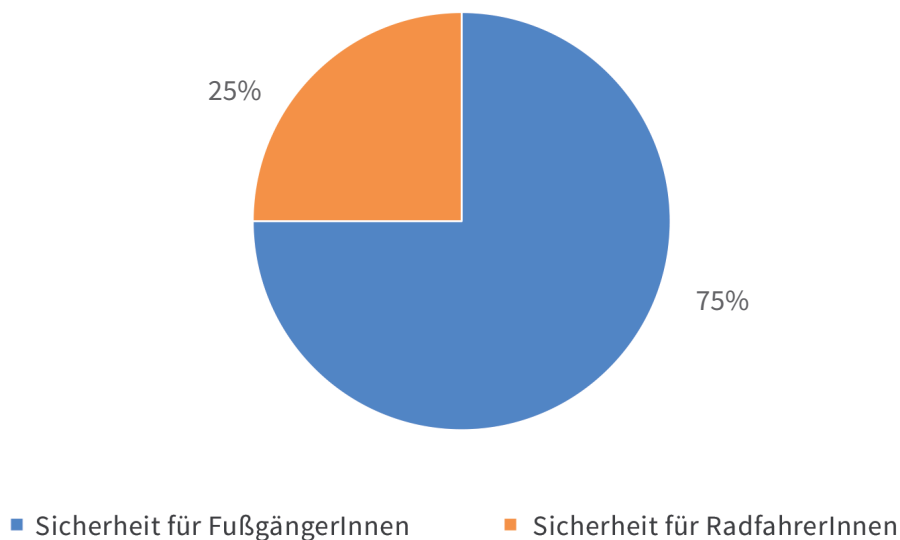
Bürgerdialog 4.5.2019

### 4.3 Sicherheitsbedenken

Der zweitgrößte Cluster, der mit 17% weit hinter den Ersten zurückfällt, beinhaltet Rückmeldungen zum Thema Verkehrssicherheit. Innerhalb dieser Kategorie thematisierten 75% die Sicherheitslage für FußgängerInnen. Dabei ging es insbesondere um die Schaffung von sicheren Querungsmöglichkeiten des neuen Radwegs. Auf Grund der intensiven Teilnahme von BewohnerInnen, die direkt auf der Linken Wienzeile im Haus bei der T-Kreuzung mit der Schleifmühlbrücke wohnen, wurde das bevorrangte Queren des Radweges für FußgängerInnen an dieser Stelle gefordert.

---

#### KATEGORIE 2: SICHERHEITSBEDENKEN



---

Zum Thema Sicherheit für RadfahrerInnen wurde die gute Einsehbarkeit von Kreuzungsbereichen für RadfahrerInnen und möglichst keine Schilder oder Hindernisse im Bereich des Radwegs gefordert. Auch hier wurde immer wieder die Situation von Kindern im Straßenverkehr hervorgehoben:

*„Bitte um Radinfrastruktur, die diesen Namen auch verdient - Kinder sollten diesen Radweg gefahrlos befahren können. Keine Minimallösungen wie am Ring oder Gürtel, nur um die „Autofahrer“ nicht zu verärgern. Haben Sie Mut!“*

Zusendung per E-Mail 02.05.2019



Worin sich die Personen in dieser Kategorie einig waren ist, dass eine bauliche Trennung zwischen Gehsteig, Radweg und Fahrbahn hergestellt werden sollte, um die Übersichtlichkeit für alle Verkehrsteilnehmende zu verbessern. Einfärbung des Radweges in kritischen Kreuzungs- und Querungsbereichen wurde auch als sinnvolle Ergänzung genannt.

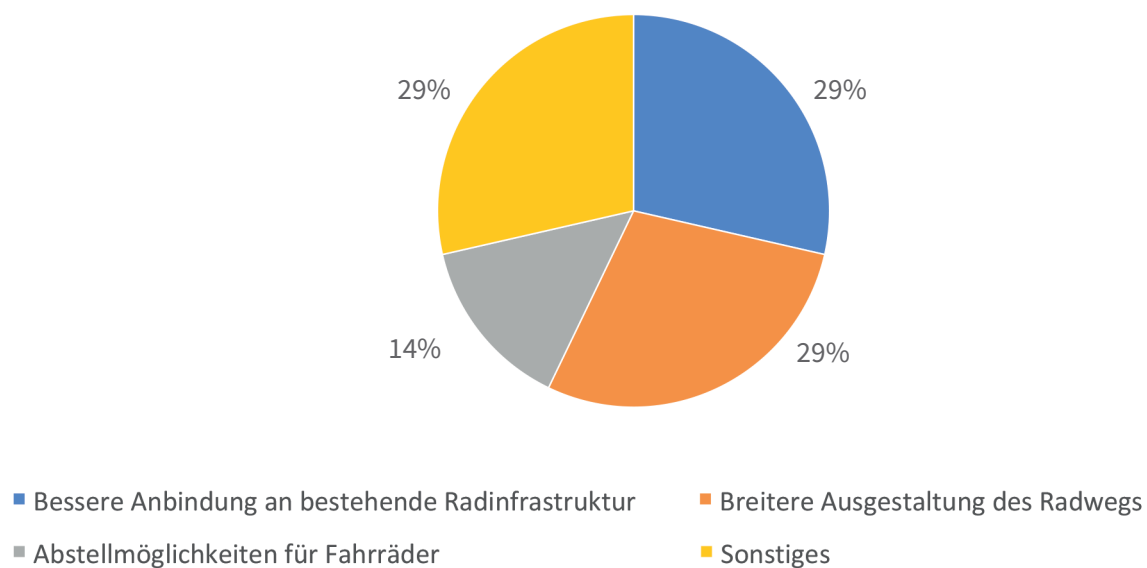
#### 4.4 Ergänzungsvorschläge Radinfrastruktur

Mehrere Rückmeldungen beschäftigten sich mit Ergänzungsvorschlägen für die Radinfrastruktur zum geplanten Lückenschluss. Diese lassen sich in vier Unterkategorien unterteilen. Die meisten Rückmeldungen beinhalteten den Wunsch, den neuen Radweg breiter als bisherige Radfahranlagen anzulegen. Insbesondere im Bereich von Ladezonen sei auf einen ausreichend breiten Radweg zu achten, um Konflikte vermeiden zu können. Weiters kam der Vorschlag insbesondere auf die Ladezone und den Taxistandplatz zu Beginn der Linken Wienzeile zu Gunsten eines breiteren Rad- und Gehweges zu verzichten.

Außerdem wünschten sich 14% mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Scooter. Die bestehenden Anlagen sind zum Teil heute bereits ausgelastet und das wird zukünftig eher mehr als weniger werden. Die Planungen beinhalten jedoch weniger Radabstellplätze als heute vorhanden sind.

---

#### ERGÄNZUNGSVORSCHLÄGE RADINFRASTRUKTUR



Eine weitere Gruppe fokussierte auf die verbesserte Einbindung des neuen Radwegs in das bestehende Netz. Hier wurde immer wieder auf den Lückenschluss bis Getreidemarkt Hausnummer 8 verwiesen. Mehrere Personen gaben an, dass zusätzlich auf der Rechten Wienzeile ein neuer Radweg errichtet werden soll. Weiters war Thema den Radweg ab Hausnummer 70 auch stadtauswärts auf der Linken Wienzeile weitzuführen.

In der Kategorie „Sonstiges“ wurden einzelne Vorschläge gesammelt. Hervorzuheben ist an dieser Stelle die Rückmeldung, dass durch den neuen Radweg ein Bypass an der heutigen bestehenden Zählstelle an der Operngasse entsteht. Eine neue Zählstelle für RadfahrerInnen soll deswegen auf der Linken Wienzeile entstehen, um die Gesamtanzahl der Radfahrenden Richtung Westen zu ermitteln – vermutlich am besten umsetzbar auf Höhe Sezession.

#### 4.5 Parkplatzsituation vor Ort

Einige AnrainerInnen äußerten ihre Besorgnis, dass durch den neuen Radweg zahlreiche Parkplätze verloren gehen. Dabei ist anzumerken, dass die meisten Rückmeldungen explizit den Wunsch nach einem Ersatz für die AnrainerInnenstellplätze und den Wunsch nach günstigen Garagenplätze für AnrainerInnen enthielten. Weiters wurde eine Überlappungszone für das Parkpickerl zwischen den Bezirken 6 und 4 gefordert, wie diese Rückmeldung vorschlägt:

*„Eine Erweiterung der Anrainer Parkplätze hat unbedingt zu erfolgen. In der Rechten Wienzeile [...] müssen von Kettenbrückengasse bis zur Faulmannngasse unbedingt Anrainer-Parkplätze geschaffen werden, die sowohl für den 4. Bezirk als auch für den 6. Bezirk gelten. [...]“*

Zusendung per E-Mail 29.04.2019

Einige AnwohnerInnen erwähnten auch explizit, dass sie unterschiedliche Verkehrsmittel im Alltag benutzen und auch als Autofahrende den Radweglückenschluss als sinnvoll für die Zukunft sehen. Einer davon beschäftigte sich mit der Zulassungsstatistik von Kraftfahrzeugen in Mariahilf:

*„374 PKWs waren in Mariahilf von 2017 auf 2018 weniger angemeldet – der Radweg benötigt nur 60 Parkplätze.“*

Bürgerdialog 3.5.2019



## 4.6 Kritik am Beteiligungsprozess

7% der Rückmeldungen drückten Unzufriedenheit mit dem Beteiligungsverfahren aus. Zumeist wurde die fortgeschrittene Planung und damit die mangelnde Möglichkeit zur Einflussnahme kritisiert.

Ein Wunsch von Geschäftsleuten war einen eigenen Newsletter zum Stand der Planungen an die betroffenen Geschäfte und Haushalte auszusenden.

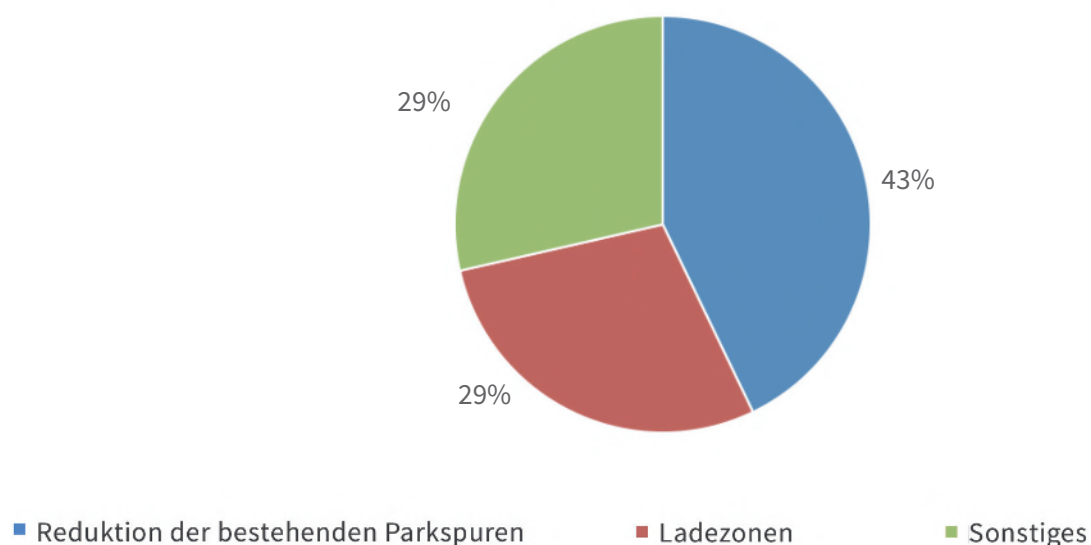
## 4.7 Anmerkungen zur Fahrbahngestaltung, Kurzparken, Laden

43% der Rückmeldungen in diese Kategorie (7 Nennungen) schlagen vor, die bestehenden Fahrspuren für den MIV zugunsten von Radweg und Gehsteig zu verschmälern. Konkret wurde mehrmals vorgeschlagen die Bemaßung der Spuren asymmetrisch zu gestalten und damit Geschwindigkeit, Lärm und Platzverbrauch zu reduzieren.

Ein weiteres Anliegen, welches öfter genannt wurde, ist die Ladezonen vor Ort flexibler zu gestalten, damit diese auch AnrainerInnen zur Verfügung stehen. Derzeit stehen die Stellplätze auf der Marktseite nur den Kurzparkern, wie beispielsweise Marktbesuchenden zur Verfügung. AnrainerInnen steht nur die Bebauungsseite zur Verfügung, die durch den Lückenschluss überwiegend entfällt.

---

## ANMERKUNGEN ZUR VERKEHRSORGANISATION



Geschäftsleute wünschten sich eine 15 Minuten-Haltezone, mit der kurze Einkäufe und Abholungen beispielsweise in der Putzerei bewerkstelligt werden können. Ein Marktfahrer hatte Sorge, dass er sein morgendliches Liefermanöver – verkehrtes Einfahren am Beginn des Markts in die Minerlgasse, von wo aus er Obst, Gemüse und Fleisch zu seinem Stand in der Sopherlgasse liefert – durch den Wegfall der Parkspur nicht mehr durchführen kann.

#### 4.8 Temporeduktion

5% der Beteiligten (6 Nennungen) sprachen sich für eine Temporeduktion auf der linken Wienzeile aus. Konkret wünschte man sich für die Zukunft Tempo 30 in der Wienzeile. Als Begründung wurden Gesundheit, Lärm, Klimaschutz und die Sicherheit im Straßenverkehr genannt.

#### 4.9 Mehr Bäume

Abschließend wurde auch mehrmals die Forderung nach mehr Bäumen, beziehungsweise nach mehr Begrünung auf der Wienzeile erhoben. 3% aller Beteiligten (3 Nennungen) kritisierte die geringe Begrünung im Grätzl und auch, dass im Projekt keine Baumpflanzungen o.ä. vorgesehen sind.

## 5. ZUSAMMENFASSUNG

Die Informationsveranstaltung und anschließende Auswertung der Rückmeldungen aus der Bevölkerung zeigt deutlich auf, dass die Zustimmung zum Projekt „Lückenschluss Wientalradweg“ enorm hoch ist. Hier sei angemerkt, dass die 42% Zustimmung aus Kategorie 1 nur jene Nennungen beinhaltet, die als Einzelmeldungen explizit positiv waren.

Die ausreichende Breite von Geh- und Radweg, eine deutliche bauliche Trennung, die Einfärbung des Radwegs und sicheres Queren bzw. Aufstellbereiche für zu Fuß Gehende waren den Besuchenden für ein gutes Miteinander wichtig.



Auch wenn viele der AnrainerInnen zu Fuß, mit dem Rad oder öffentlich unterwegs sind, so war der Wunsch nach Ersatz der Anrainerparkplätze vor dem Alfred-Grünwald-Park für etliche ein Thema. Eine Überlappungszone des Anwohnerparkens für die BewohnerInnen des 6. Bezirks auf der Rechten Wienzeile war ebenso ein Anliegen der BürgerInnen. Die Bezirksvertretungen werden gebeten für diese beiden Anliegen eine Lösung zu finden. Gewerbetreibende wünschten sich einen Halte-Bereich für kurz besuchende Auto-Kundinnen und wollten möglichst frühzeitig Details zu den Ladezonen erfahren. Die Parkgaragenaktion ist interessiert aufgenommen worden.

Überrascht haben die vielen Aussagen zum Thema Temporeduktion für den Individualverkehr auf der Linken Wienzeile und der Wunsch nach Verschmälerung der Fahrspuren auf Normbreite. Die Motive dahinter waren die aktuell hohe Lärm- und Abgasbelastung, gefährliche Überholmanöver und Geschwindigkeiten.

Die Kritik am Beteiligungsverfahren war deutlich wahrnehmbar, aber in Summe gering. Nur 7% der Anmerkungen bezogen sich auf zu geringe Einflussnahme oder mangelnde Transparenz im Entscheidungsablauf. Auch in diesem Bereich gab es konstruktive Vorschläge, wie beispielsweise einen Newsletter für Geschäftsleute und AnrainerInnen zum Projektverlauf.

Inhaltlich wollten etliche der Besuchenden besser verstehen, warum die Linke Wienzeile besser geeignet ist für den Lückenschluss. Auf der Rechten Wienzeile hätte für den Zwei-Richtungs-Radweg eine Fahrspur auf Höhe des Novomatic Forums entfallen müssen – ein bereits heute stautechnisch sensibler Bereich. Die unzureichende Straßenbreite bei der Busstation Bärenmühldurchgang, das Fahrverbot am Samstag auf dem Flohmarkt / Kettenbrücke und die schlechte radverkehrstechnische Erschließung des 6. Bezirks waren weitere Gründe für den Radweg auf der Linken Wienzeile. Dieser Umstand sollte in der zukünftigen Kommunikation berücksichtigt werden.

Abschließend ist auf die überwältigende Mehrheit der positiven Rückmeldungen hinzuweisen. Die Veranstaltung war somit, im Sinne des Projekts, ein Erfolg und eine Bestätigung der Dringlichkeit der Umsetzung des „Lückenschluss Wientalradweg“.

Es wird empfohlen, bei der zukünftigen Projektkommunikation auf die Ergebnisse des BürgerInnen-Dialogs einzugehen.

**Dialog Plus e.U.**

Büro für Kommunikationstechnologie und Beteiligung

1160 Wien, Friedmangasse 21

[www.Dialog Plus.at](http://www.DialogPlus.at)